

”

Die Spieler haben einen super Job gemacht und sind mit viel Herzblut dabei.“

Dirk Böhling,
Regisseur vom Trailer
„Inklusion bricht das Eis“

„Stop smiling, Mike!“



Vier Hünen spazieren Schulter an Schulter im Sonnenschein über das Außengelände des Berufsbildungswerks Bremen (BBW). Sie wirken gelöst und lächeln entspannt. „Stop. Cut!“ Die Männer bleiben abrupt stehen, ihr Lächeln gefriert und sie schauen fragend in die Richtung, aus der der Ruf kam. „Mike, you are not supposed to smile.“ (Mike, du sollst nicht lächeln.). Der Angesprochene schaut schuldbehaftet auf den Boden. Die drei anderen grinsen verstohlen. „No problem, we do it again“, sagt jetzt Dirk Böhling und das Quartett dreht auf dem Absatz um und geht zurück zur Ausgangsposition.

Bei den vier großen Kerlen handelt es sich um Mike Moore, Kapitän der Fischtown Pinguins, und seine drei Teamkollegen Jan Urbas, Brandon Maxwell und Tye McGinn. Sie sind an diesem warmen Augustnachmittag (in einem Lini-

enbus) für Dreharbeiten für den Trailer „Inklusion bricht das Eis“ nach Bremen gekommen, der in der aktuellen Saison das letzte Drittel einläuten soll. Es geht um die Kooperation zwischen dem BBW und den Fischtown Pinguins und die gemeinsamen Berührungspunkte. „Alfred Prey und ich haben für Dirk Böhling und Kameramann Daniel Flügger Umsetzungsideen und die Message des 2,5 Minuten langen Trailers verfasst, woraufhin beide dies in eine filmische Version umgemudelt haben“, berichtet BBW-Geschäftsführer Torben Möller im Flüsterton, um die Dreharbeiten nicht zu stören.

Erneut starten die vier Eishockeyspieler und folgen artig dem vorgegebenen Pfad über das BBW-Gelän-

de. „Stop!“ ertönt es wieder durch die flirrende Nachmittagshitze. Stillstand. Mucksmäuschenstille. „Mike you smiled again! Stop it please“ (Mike, du hast wieder gelächelt. Hör bitte auf damit.) Mike Moore schaut hilflos zum Regisseur, während die anderen drei sichtlich darum bemüht sind, nicht laut loszuprusten. Auf dem Weg zurück klopfen sie aber ihrem sympathischen Teamkollegen ermutigend auf die Schulter.

Szenenwechsel

Funken fliegen hoch an die Decke, es knistert und ein durchdringendes Schleifgeräusch erfüllt die Werkstatt. Eine junge Frau mit Schutzbrille prüft die Kufe des Eishockey-Schlittschuhs, den sie eben geschliffen hat, als plötzlich

Jan Urbas auftaucht. Sie schaut überrascht, errötet ein wenig, als sie den Topstürmer der Fischtown Pinguins erkennt. Urbas nimmt den Schlittschuh entgegen und lächelt mit etwas Verspätung. „Stop! Jan, you were supposed to smile“ (Jan, du solltest lächeln), erinnert Böhling und ermutigt Urbas: „You are her idol, she deserves a smile from you.“ (Du bist ihr Idol, sie verdient ein Lächeln von dir). Jetzt wirkt der sonst so durchsetzungsstarke Stürmer unsicher, nickt aber und sagt „Ok.“ Nach einigen Takes aus verschiedenen Perspektiven, damit die späteren Schnittfolgen richtig zusammen passen, ist auch diese Szene im Kasten. Nächster Schauplatz ist die Wäscherei. „Tye, it’s your turn, don’t forget your

„Ironing done, Tye?“



Brandon Maxwell war schüchtern. „Mehr Lächeln!“

shirt“ (Tye, du bist dran, vergiss dein Shirt nicht), ruft Dirk Böhling und winkt, damit der Spieler ihm in den Raum folgt, wo die Heißmangel steht, auf der die Trikots faltenfrei geplättet und zusammengelegt werden, bevor sie in die Eis-Arena zurückgeschickt werden. Da der Raum sehr eng ist, sind nur Komparse Mats, der Spieler, Böhling und Kameramann beim Dreh. Während hinter verschlossenen Türen McGinn durch die Mangel genommen wird, unterhalten sich Urbas, Moore und Maxwell leise auf dem Gang. Als nach nur zehn Minuten die Tür wieder aufgeht und McGinn lässig mit seinem Shirt über der Schulter vor-

beischlendert, können die drei sich eine spöttische Bemerkung nicht verkneifen. „Ironing done?“ (Fertig mit Bügeln?) McGinn kontert trocken „I’m always fast, you’d know that.“ (Ich bin immer schnell, das solltet ihr wissen.)

Kuss vom Goalie

Eine Etage höher gilt es jetzt, Brandon Maxwell den Helm zu polieren. Darstellerin Louisa bringt in der Szene den Helm des Torhüters auf Hochglanz und pustet vor der Übergabe noch liebevoll drüber. Maxwell begutachtet den Helm, küsst ihn und wirft der jungen Frau einen Blick zu. „Stop! Smile please, flirt with her, look into her eyes,

give er a wink!“ (Lächle bitte, flirte mit ihr. Schau ihr tief in die Augen, zwinker ihr zu). Auf dem Eis furchtlos, schaut Maxwell jetzt fast erschrocken. „I’m not a winker, I don’t smile.“ (Ich zwinker nie und lächle selten.) Jetzt lachen die anderen Spieler und das Team allesamt und Mike Moore schüttelt breit grinsend den Kopf. „That’s crazy, I always smile and I’m not allowed to and he has to smile and can’t.“ (Das ist verrückt, ich lächle immer und darf es nicht und er soll es und kann es nicht.) Kein Wunder, dass die nächste Szene für Sonnenschein Moore nicht einfach wird. Während um ihn herum alle scherzen und Witze

reißen (um ihn zum Teil freundschaftlich zu triezen), darf er keine Miene verziehen. Der Verteidiger findet sich jetzt im Dental-labor des BBW ein, wo Weißkittel Sinan seinen Stammkunden High Five begrüßt, bevor er zu einem Gipsabdruck greift und diesen zum Vergleich an den verschmitzt dreinschauenden Mike Moore zu halten. Dieser entblößt jetzt endlich seine blitzende Zahnreihe, die eine große Lücke aufweist, und hebt mit Unschuldsmiene die Hände. „Cut! Super, das Ding ist im Kasten!“, ruft Böhling und klopfte Mike Moore lobend auf die Schulter. „Sorry that you had to suffer.“ (Entschuldige, dass du leiden musstest.)

Jetzt applaudieren der Regisseur und sein Kameramann allen Beteiligten für ihre Leistungen am Drehtag. „Die vier Spieler haben einen super Job gemacht, sie haben alles gut umgesetzt, jeden Quatsch mitgemacht und sind mit Herzblut dabei“, lobt Regisseur Böhling lächelnd. „Wenn die auf dem Eis auch gut drauf sind wie vor der Kamera, weiß ich nicht, wer die aufhalten soll.“

Text/Fotos RITA RENDELSMANN



Ob Jan unter dem Helm Lächeln geübt hat? Wer weiß.

Anweisungen für Jan Urbas beim Dreh.